

"Erst mal ein Kaffee"



Sandra Kreisler überzeugte mit ihrer schönen dunklen Stimme. (WR-Bild: Dana Risse)

Haspe. Weltpremiere der "Wortfront" im hasperhammer. Sandra Kreisler sah "unübersehbare Menschenmengen und solche, die es werden wollen". Mit knapp 100 Zuschauern wohl eher Letzteres. Aber die schienen sich des Ereignisses bewusst zu sein.

Bravorufe und Jubel. Zugabe um Zugabe forderten die begeisterten hammer-Gäste. "Wortfront" - das sind Sandra Kreisler (Gesang und Gesamtleitung), Roger Stein (Gesang, Texte, Musik), Lucy Hall (Geige) und Arne Kircher (Cello). Die melancholische Musik zwischen Klassik, HipHop und Chanson, gespickt mit elektronischen Effekten, überraschte und verzückte. Leider misslang in der ersten Hälfte die Aussteuerung. Manchmal klang es schrill und vor allem, die Stimme Roger

Steins war schwer zu verstehen. Schade, denn die Texte hatten es in sich.

Die "Lieder eines postmodernen Arschlochs" erzählten von jung-dynamischen Besserwissem voller Eigeninitiative. Von Marie, die rauchte und trank und sich ganz ungeniert im Schritt kratzte. Sie sprachen von der Ehe, der "Klein GbR, die die Rasse Mensch erhält". Wortgewandt spielten sie mit den Stimmungen der Zeit. Humorvoll, selbstironisch, melancholisch aber nicht pessimistisch.

Da folgt auf die hochtrabende Litanei, was man alles tun sollte, die Frage nach dem, was man will: "erst mal ein Kaffee". Auf dem Weg aus dem Jammertal erscheint die Bedienungsanleitung als emotionaler Höhepunkt: "Ich gratuliere Ihnen zum Kauf dieses Produkts." Die Alternative, "Werde Fußgänger von Beruf", schön langsam, alles andere ist unprofessionell.

Musikalisch war das Ganze, zumindest nach der Pause, ein Ohrenschmaus. Und obwohl Sandra Kreisler, die Tochter Georg Kreislers, als Solistin mit ihrer dunklen Stimme über den höchsten Bekanntheitsgrad verfügte, stand sie nicht im Vordergrund. Kreisler und Stein sangen, und auch Hall und Kircher hatten mit den "Hip- Hop-Inversionen für Computer und Streicher" ihre Soli. Der Umstand, dass sie die Noten für eines dieser Stücke angeblich erst zwei Stunden vor dem Auftritt sahen, begeisterte das Publikum besonders.

Ein wirklich schönes Programm zum Zuhören, Genießen und Nachdenken.